

Berlin / Michael Gabel 20.01.2019

Dass der Staat Alleinerziehenden und ihren Kindern nicht besser hilft, hält der Soziologe Hans Bertram für einen Skandal.

Zwei Risikogruppen sieht der Berliner **Soziologe Hans Bertram** für **Kinderarmut**: **Alleinerziehende und Migrantinnen**. Der Mitautor mehrerer Studien für das Kinderhilfswerk Unicef fordert, dass der Staat gezielter Hilfen anbietet.

Welche Rolle für eine glückliche Kindheit spielt die finanzielle Ausstattung der Familien?

Vergleicht man die Bundesrepublik mit anderen europäischen Ländern, muss man zunächst einmal sagen, dass es den **deutschen Kindern relativ gut** geht, wenn man den Durchschnitt der Familien betrachtet, und zwar gleichermaßen in den neuen wie in den alten Bundesländern.

Woran liegt das?

Das liegt daran, dass wir in der Bundesrepublik inzwischen eine extrem **hohe Beschäftigungsquote** haben. Wenn beide, Vater und Mutter, arbeiten, reicht das in der Regel für ein angemessenes Leben für Kinder aus. Lebt aber jemand ohne Partner, wird es oft knapp. Dieses Problem ist seit Langem bekannt und noch immer nicht gelöst. Ich halte das für einen Skandal.



Kindergrundsicherung Kinderarmut in Deutschland: Ruf nach schneller Hilfe

Fast zwei Millionen Kinder leben in Deutschland in Armut. Ihnen fehlt vieles, was für Gleichaltrige

selbstverständlich ist.

Was sollte der Staat tun?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Die eine ist: Man schafft im Steuerrecht das **Ehegattensplitting** ab und führt wie in Frankreich ein Familiensplitting ein, bei dem alle profitieren, die Kinder haben. Die relative Armut von Kindern von Alleinerziehenden könnte man dadurch halbieren. Eine weitere Möglichkeit wäre: Man führt eine **negative Einkommenssteuer** ein, die Alleinerziehende mit keinem oder einem geringen Einkommen wesentlich besser stellen würde als derzeit. Auch eine **Kindergrundsicherung** wäre eine Variante – da habe ich keine Präferenzen. Hauptsache, man hilft da, wo es in unserer Gesellschaft nicht funktioniert.

Welche Kinder sind noch armutsgefährdet?

Kinder in Migrantenfamilien zum Beispiel. Im Ruhrgebiet und teilweise auch in Berlin und Hamburg ist die relative Kinderarmut auch deshalb so hoch, weil dort viele Familien mit ausländischen Wurzeln leben. In Ostdeutschland ist das Problem ein anderes: Da führt eher der relativ hohe Anteil an Alleinerziehenden zu Problemen.